

Ein grosser Nebelspalter

Autor(en): **Burckhardt, Jacob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein großer Nebelspalter

(Jacob Burckhardt, 1818—1897, zit. v. AbisZ)

Größe ist, was wir nicht sind. Dem Käfer im Grase kann schon eine Haselnußstaude (falls er davon Notiz nimmt) sehr groß erscheinen, weil er eben nur ein Käfer ist.

Es gehört mit zur Jämmerlichkeit alles Irdischen, daß schon der einzelne zum vollen Gefühl seines Wertes nur zu gelangen glaubt, wenn er sich mit andern vergleicht und es diesen je nach Umständen zu fühlen gibt. Staat, Gesetz, Religion und Sitte haben alle Hände voll zu tun, um diesen Hang des Einzelnen zu bändigen. Für den Einzelnen gilt es dann als lächerlich, unerträglich, abgeschmackt, gefährlich, verbrecherisch, sich ihm offen hinzugeben. Im großen aber, von Volk zu

Volk, gilt es als zeitweise erlaubt und unvermeidlich, aus irgendwelchen Vorwänden übereinander herzufallen. ... «Wenn wir's nicht tun, so tun's die andern.»

In den sinkenden Demokratien haben solche Großmächte dann ihre unvermeidlich gegebenen Parteien, und zwar brauchen es nicht einmal immer Bestochene zu sein; — Geblendete tun's auch.

Jede erfolgreiche Gewalttat ist allermindestens ein Skandal, d. h. ein böses Beispiel; die einzige Lehre aus gelungener Missetat des Stärkeren ist die, daß man das Erdenleben überhaupt nicht höher schätze, als es verdient.



Der Weltkrieg tobt, wie jeder weiss;
Den Menschen wird es kalt und heiss.
Nur Casimir hat, was er braucht
Zu seinem Glück, denn seht, er raucht:
Die gute

Capitol



Kurz-Drama

Das zweite Schiff

Ich habe einmal eine Expedition mitgemacht. Nach Spitzbergen, in die Arktis. Eine richtige, große Expedition! Wir hatten ein eigenes Schiff gechartert, die «Hobby». — Die war zwar wenig groß, aus Holz gebaut, sehr alt schon und auch sonst wenig vertrauenserweckend.

Vorsichtig fragt man also den Captain, einen Norweger. Hansen hieß er natürlich, aber er sprach und fluchte englisch. Ich bemühte also mein schönstes Schul-Englisch: What a ship is the Hobby, Captain? — Hansen knurrt: A second (ein zweites Schiff)! — Why??? — Das erste war die Arche Noah ... and the second ... is the Hobby! EVB.

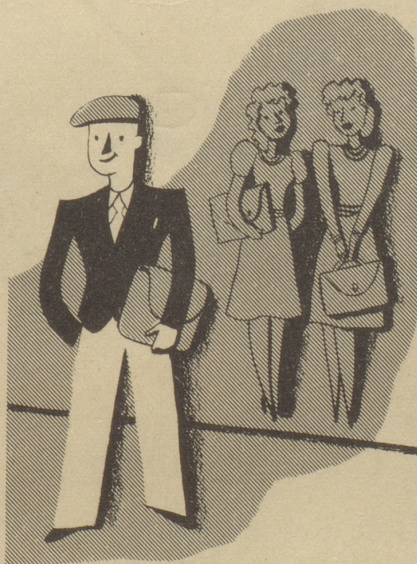
Anbauzeit

Der Winter hat jetzt ausgetanzt
Und ausgedöst der Stubensitzer.
Im ganzen Land wird angepflanzt,
und jeder Schwiizer wird zum Schwitzer.

fis

Das Schuhsohlen

wird immer teurer. Früher bin ich aus Sparsamkeitsgründen zu Fuß gegangen — jetzt fahre ich aus Sparsamkeitsgründen mit dem Tram. Olaf



Dem jungen Fritz sieht's jeder an,
Daß er sich fühlt als ganzer Mann.
Und seinem Herzen macht er Luft:
«Die Tuch A.-G. baut meine Kluff!»

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.

Was bleibt?

Was bleibt uns von der Worte Schwalbe,
Der Jugend, die einst froh gelärrt,
Vom Glutkern des Gefühls, der alle
Und auch das eigne Herz gewärmt?

Das Ideal, um das wir rangen,
Hat längst des Tages Hohn zerkratzt,
Es ist verwittert wie die Wangen,
Die Liebe einst oft abgeschmatzt.

Und vielen ging sogar in Scherben,
Getroffen von des Schicksals Wucht
Das bunte Glas. Ins Gras zum Sterben
Fiel, ungepflückt, des Baumes Frucht.

Des Lebens Sinn, die alte Frage,
Macht sie dich, Freund, noch immer toll?
Trag still zu Ende deine Tage
Und zahle stumm des Weges Zoll!

Gnu

An unsere Mitarbeiter!

Mit einem Stoßseufzer aus bedrängter Seele wenden wir uns wiederum an Sie und bitten um neues Verständnis. Also: Kein Porto mehr vergeuden, Ihnen zur Kostenersparnis und uns zur Vermeidung einer ganz unnötigen Mühe. Soyons raisonnables! Wir verstehen Autoren-eitelkeit freilich nur zu gut. Aber so weit reicht unser Verständnis doch nicht, daß wir nun für eine Zwanzigermarke über jede Nichtigkeit Rechenschaft ablegen sollen, ob sie uns gefällt oder nicht. Maß halten, liebe Freunde, im kleinen wie im großen, und keine Rückportis mehr für Belanglosigkeiten! Ein für alle Mal: Was taugt, wird auch gedruckt.

Nebelspalter.

RESTAURANT
Freihof
HERISAU
Arthur Zeller

Esse im Süden,
Norden, Osten, Westen,
Zeller's Küche
bleibt doch am besten!

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke-Zentral - Zähringerstr. 21.

Parterre-Keller
Weine
Perlen vom Wallis
weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir (ganz gross!)
Herrliche Flaschenweine für Kenner!
Alex Imboden, Tel. 2 89 83